Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek

Wan daz sy zwö villam ain andar marcketen in
gnäden Pech zu ainem verkund ir höhen vnmässi-
gen andächt vnd zu ainer bewerung wil ich dis
scheiben Daz dise wil säligc schwester ze ainem
mäl stund ze mettin in dem chör von sorg in der
mötti wart Do hört sie ainen hund bällen Dar zu
gab sie ir merken vnd das es wer brüm ward da
sant sie näch bruder Eberhart dem leßmaister
von friburg an daz peicht venster von wainet
als innecklich ser daz er erstharck vnd fragt sie
was ir gestha chen wer Da sprach sie was ir mer
solt sin wan daz sie als vnandächtig wer gesin
in der mötti Daz sie marckt daz ain hund bal von
waint als von gangem hertzen Was ich nach wi
ir geschriben hab daz sait mir alles sant sim gart
vnd sprach sie wißti von ganger wärhait daz disi
swester ain gnäderiche mensch were Er wil hai-
ligs leben bracht sie wölleklichen zu ainem gute
end Er end daz was hailig Da sie denacht mit wil-
licht ain stund lebt Do sprach sie daz man ir alle
samlung dar hiess kumen daz gestach Da sprach
sie sich wolt wir danken von allem hertzen der
grössen gnäd die ich pey vich vordient hab vnd wisse
daz got vnd ich jetzund sind ain vnd ain vnd
daz min sel ietzund gedruckt ist in die hailigen
drivaltikait als daz insigel in das wachs vnd
sol min sel imer mer in smiken die gedlösen got
hait vnd wil vnser herr vnd vnser frow von